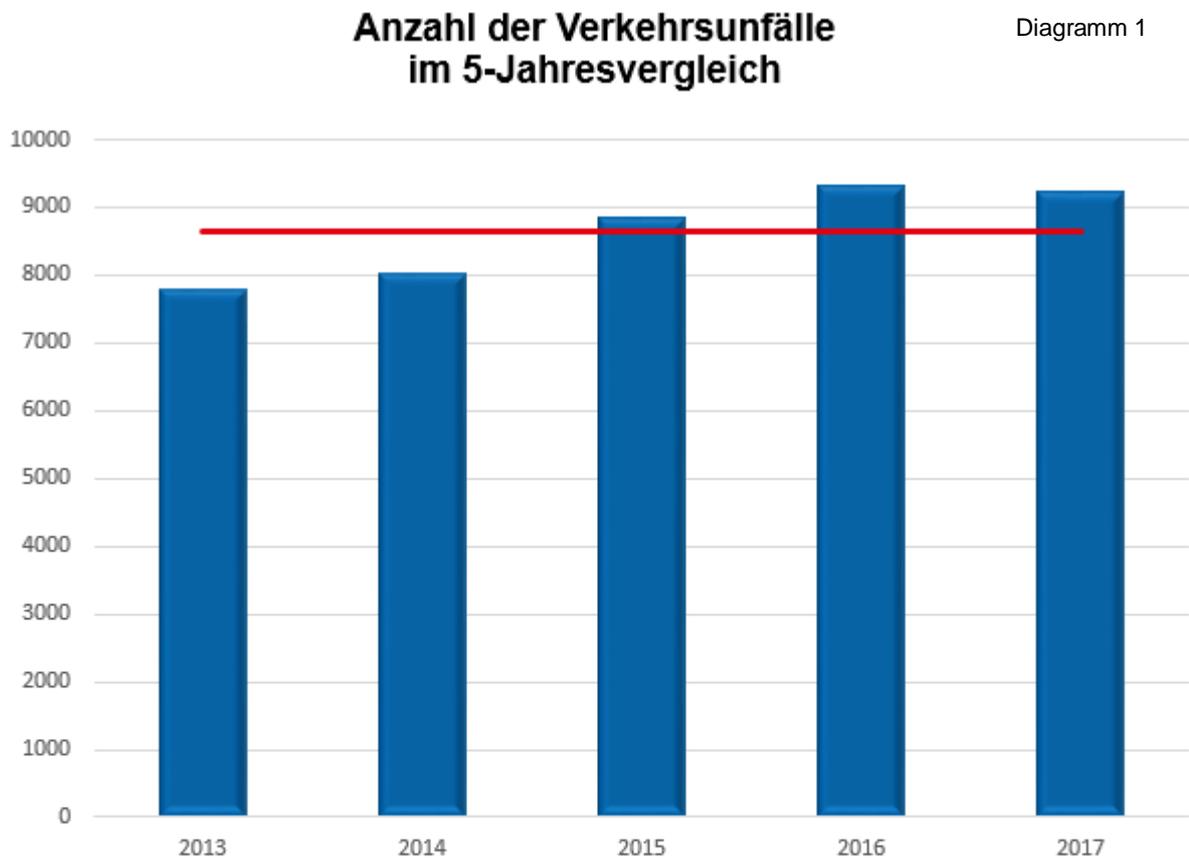


# 1. VERKEHRSUNFALLENTWICKLUNG 2017

## 1.1 Anzahl der Verkehrsunfälle im 5-Jahresvergleich



|                               | 2013  | 2014  | 2015   | 2016  | 2017   |
|-------------------------------|-------|-------|--------|-------|--------|
| <b>VU gesamt</b>              | 7785  | 8022  | 8837   | 9298  | 9228   |
| <b>Abweichung vom Vorjahr</b> | 167   | 237   | 815    | 461   | -70    |
|                               | 2,19% | 3,04% | 10,16% | 5,22% | -0,75% |
| <b>5-Jahres-Durchschnitt</b>  |       |       |        |       | 8634   |

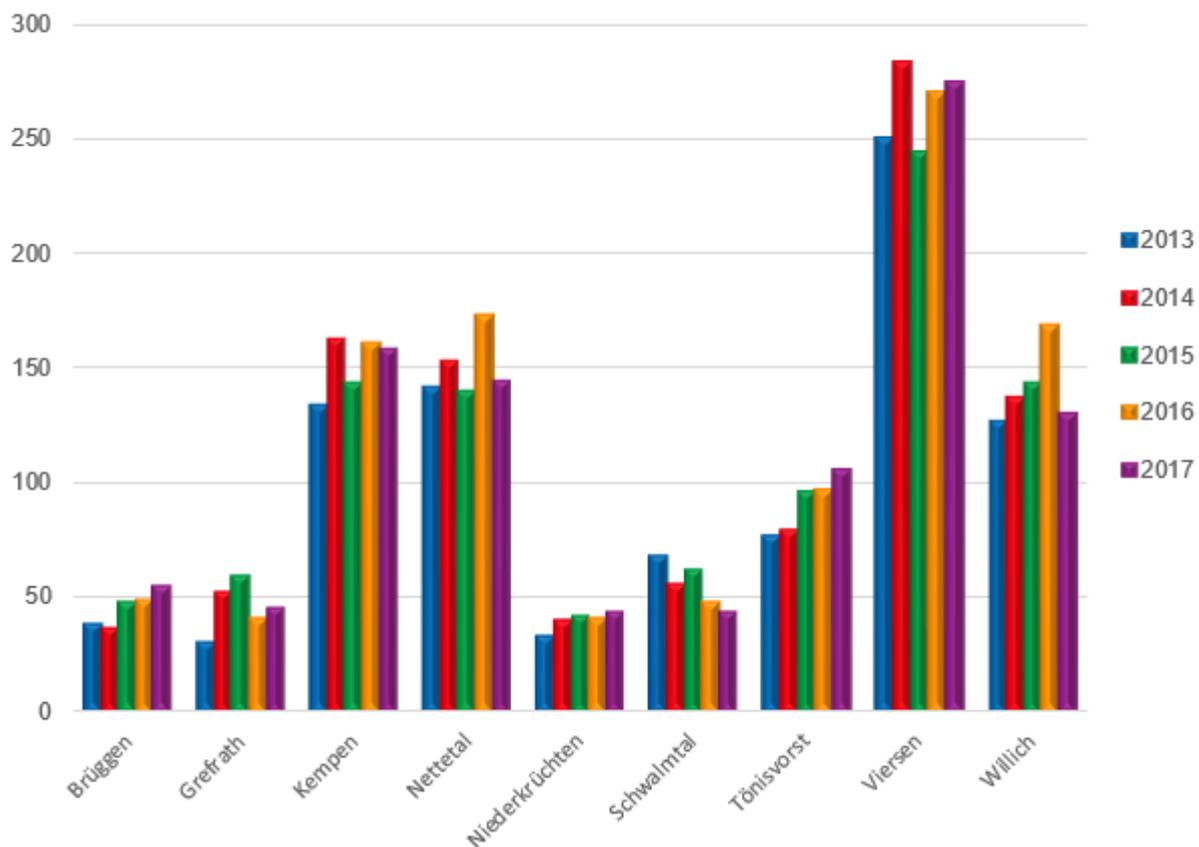
Bei allen Verkehrsunfällen mit Verletzten und Sachschadensunfällen ist nach stetigem Anstieg in den letzten Jahren erstmals seit vier Jahren ein Rückgang zu verzeichnen.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle liegt 6,9 % über dem Fünfjahresschnitt. Landesweit ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 2,1% erfolgt, hier vornehmlich bei den Unfällen mit Sachschaden. Eine Erklärung für die erfreuliche gegenläufige Entwicklung im Kreis Viersen haben wir derzeit nicht.

## 1.2 Anzahl der Verkehrsunfälle im 5-Jahresvergleich

Diagramm 2

### Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden



|                         | 2013    | 2014    | 2015    | 2016    | 2017    |
|-------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| <b>Brüggen</b>          | 39      | 37      | 48      | 49      | 55      |
| Veränderung zum Vorjahr | -12     | -2      | 11      | 1       | 6       |
|                         | -23,53% | -5,13%  | 29,73%  | 2,08%   | 12,24%  |
| <b>Grefrath</b>         | 31      | 53      | 60      | 41      | 46      |
| Veränderung zum Vorjahr | -5      | 22      | 7       | -19     | 5       |
|                         | -13,89% | 70,97%  | 13,21%  | -31,67% | 12,20%  |
| <b>Kempen</b>           | 134     | 163     | 143     | 161     | 158     |
| Veränderung zum Vorjahr | 10      | 29      | -20     | 18      | -3      |
|                         | 8,06%   | 21,64%  | -12,27% | 12,59%  | -1,86%  |
| <b>Nettetal</b>         | 142     | 153     | 140     | 173     | 144     |
| Veränderung zum Vorjahr | -14     | 11      | -13     | 33      | -29     |
|                         | -8,97%  | 7,75%   | -8,50%  | 23,57%  | -16,76% |
| <b>Niederkrüchten</b>   | 33      | 40      | 42      | 41      | 44      |
| Veränderung zum Vorjahr | -2      | 7       | 2       | -1      | 3       |
|                         | -5,71%  | 21,21%  | 5%      | -2,38%  | 7,32%   |
| <b>Schwalmatal</b>      | 68      | 56      | 62      | 48      | 44      |
| Veränderung zum Vorjahr | 18      | -12     | 6       | -14     | -4      |
|                         | 36%     | -17,65% | 10,71%  | -22,58% | -8,33%  |
| <b>Tönisvorst</b>       | 77      | 80      | 96      | 97      | 106     |
| Veränderung zum Vorjahr | -7      | 3       | 16      | 1       | 9       |
|                         | -8,33%  | 3,90%   | 20%     | 1,04%   | 9,28%   |
| <b>Viersen</b>          | 250     | 283     | 244     | 270     | 274     |
| Veränderung zum Vorjahr | -12     | 33      | -39     | 26      | 4       |
|                         | -4,58%  | 13,20%  | -13,78% | 10,66%  | 1,48%   |
| <b>Willich</b>          | 127     | 137     | 143     | 169     | 130     |
| Veränderung zum Vorjahr | -19     | 10      | 6       | 26      | -39     |
|                         | -13,01% | 7,87%   | 4,38%   | 18,18%  | -23,08% |

In diesem Diagramm sind alle Verkehrsunfälle mit Schwer- und Leichtverletzten sowie Getöteten dargestellt.

Die Gesamtzahl dieser Verkehrsunfälle ist leicht rückgängig. Die Anzahl reduzierte sich um 4,6 % von 1.049 auf 1.001 Verkehrsunfälle.

Die hierbei am meisten unfallbelasteten Kommunen mit den höchsten Anteilen an allen Verkehrsunfällen mit Verunglückten sind gleichbleibend die Städte Viersen, Kempen, Nettetal und Willich. Dies ist erklärlich, da das Verkehrsaufkommen in den einwohnerstärkeren Kommunen des Kreises höher ist, was das Unfallrisiko naturgemäß erhöht.

Die Veränderungen dürften durchweg durch natürliche statistische Schwankungen zu erklären sein. Lediglich in den Städten Nettetal und Willich gab es eine deutliche Verbesserung der Unfalllage. Eine Erklärung für diese erfreuliche Entwicklung gibt es noch nicht.

Hauptunfallursachen (HUU) bei den Unfällen mit Verunglückten sind auch weiterhin vornehmlich:

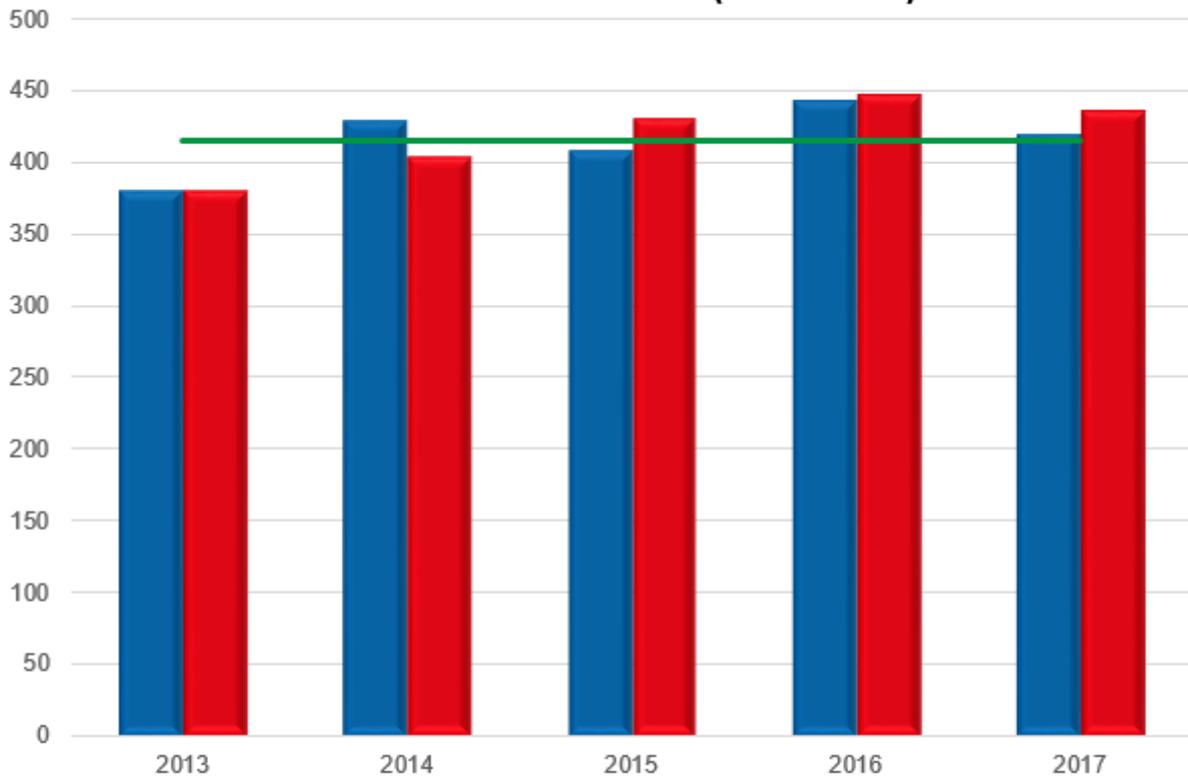
1. Abbiegen / Wenden
2. Vorfahrt / Vorrang
3. Geschwindigkeit
4. Abstand

## 2 VERUNGLÜCKTE

### 2.1 Verunglücktenhäufigkeitszahl

Diagramm 3

#### Verunglücktenhäufigkeitszahl der getöteten und verletzten Personen im 5-Jahresvergleich LR Viersen und Land NRW (ohne BAB)



|   | 2013   | 2014   | 2015   | 2016  | 2017   |
|---|--------|--------|--------|-------|--------|
| <b>LR Viersen</b>                         | 379    | 428    | 407    | 442   | 418    |
| <b>Land NRW</b>                           | 380    | 403    | 430    | 446   | 435    |
| <b>5-Jahres-Durchschnitt (LR Viersen)</b> |        |        |        |       | 415    |
| <b>Veränderung zum Vorjahr LR Viersen</b> | -14    | 49     | -21    | 35    | -24    |
|   | -3,56% | 12,93% | -4,91% | 8,60% | -5,43% |

Die Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ) ist die Zahl der bei Verkehrsunfällen verletzten und getöteten Personen je 100.000 Einwohner (ca. 300.000 Einwohner im Kreis Viersen).

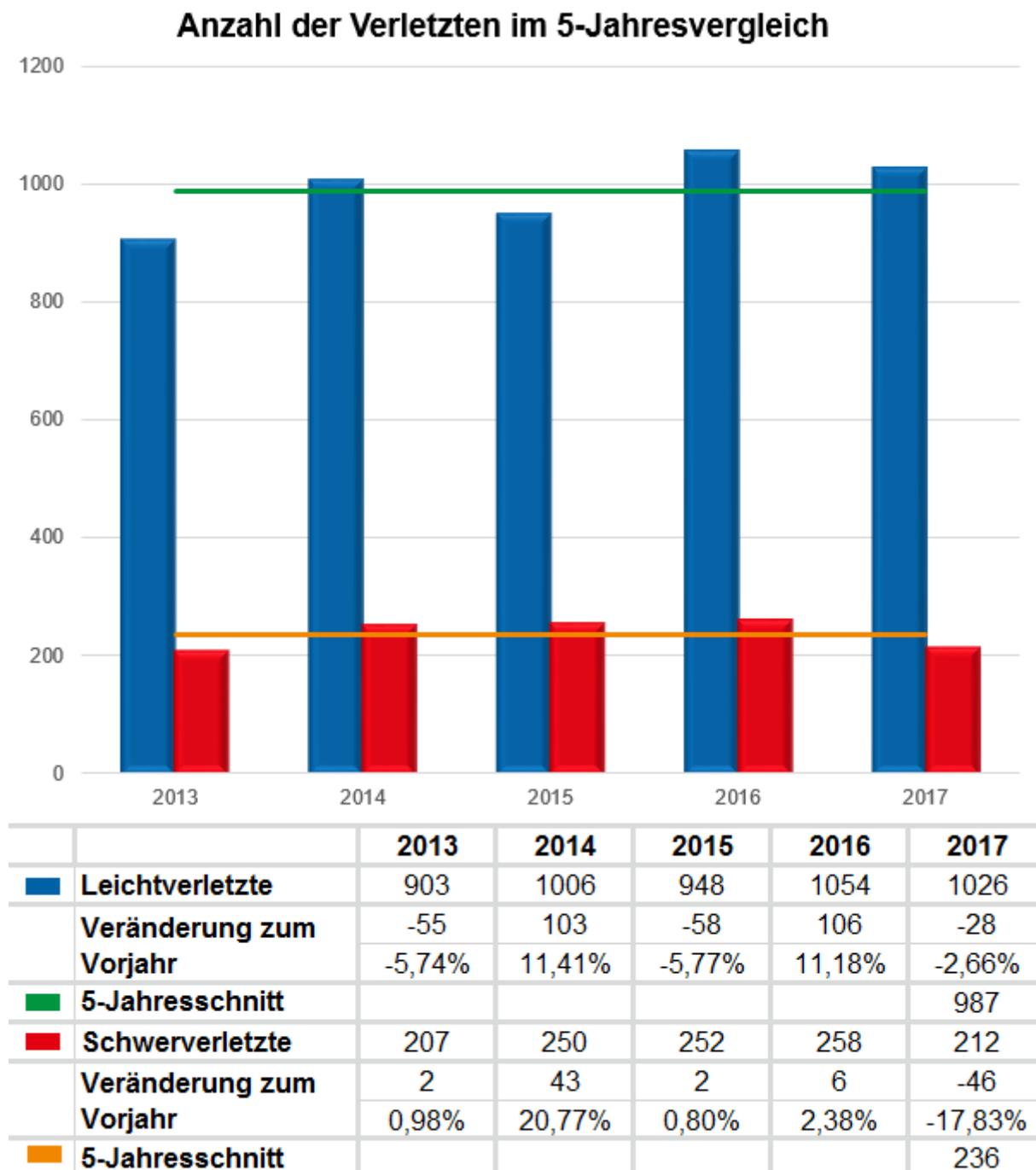
Sowohl im Land als auch in der KPB Viersen hat sich erfreulicherweise die VHZ im Vergleich zum Vorjahr reduziert.

Die KPB Viersen liegt auch im Jahr 2017 unter dem Landeswert und belegt im Landesranking Platz 31 von 47 Behörden.

Die Polizei im Kreis Viersen wird weiterhin an ihrer Strategie zur Bekämpfung der Verkehrsunfälle festhalten. Das Reduzieren der Unfälle mit verletzten Radfahrern, insbesondere mit Fahrrad fahrenden Kindern, bildet einen Schwerpunkt unserer Arbeit. So werden wir uns auch zukünftig der Bekämpfung der Hauptunfallursachen widmen. Im Fokus steht dabei auch die verbotswidrige Handynutzung. Die Arbeit der Polizei ist sowohl präventiv als auch repressiv sowie in der Öffentlichkeitsarbeit darauf ausgerichtet, das normkonforme Verhalten der Verkehrsteilnehmer zu verbessern.

## 2.2 Anzahl der Verletzten im 5-Jahresvergleich

Diagramm 4



Eine Person gilt in dieser Statistik als schwer verletzt, wenn die stationäre Behandlung in einem Krankenhaus länger als 24 Stunden dauert. Dazu gehört auch die stationäre Aufnahme lediglich zur Beobachtung.

Nach dem Anstieg der Verletzten im Jahr 2016 um 9,18 % ist im Jahr 2017 ein Rückgang um 5,6 % (- 74 Verletzte) im Vergleich zum Jahr 2016 zu verzeichnen.

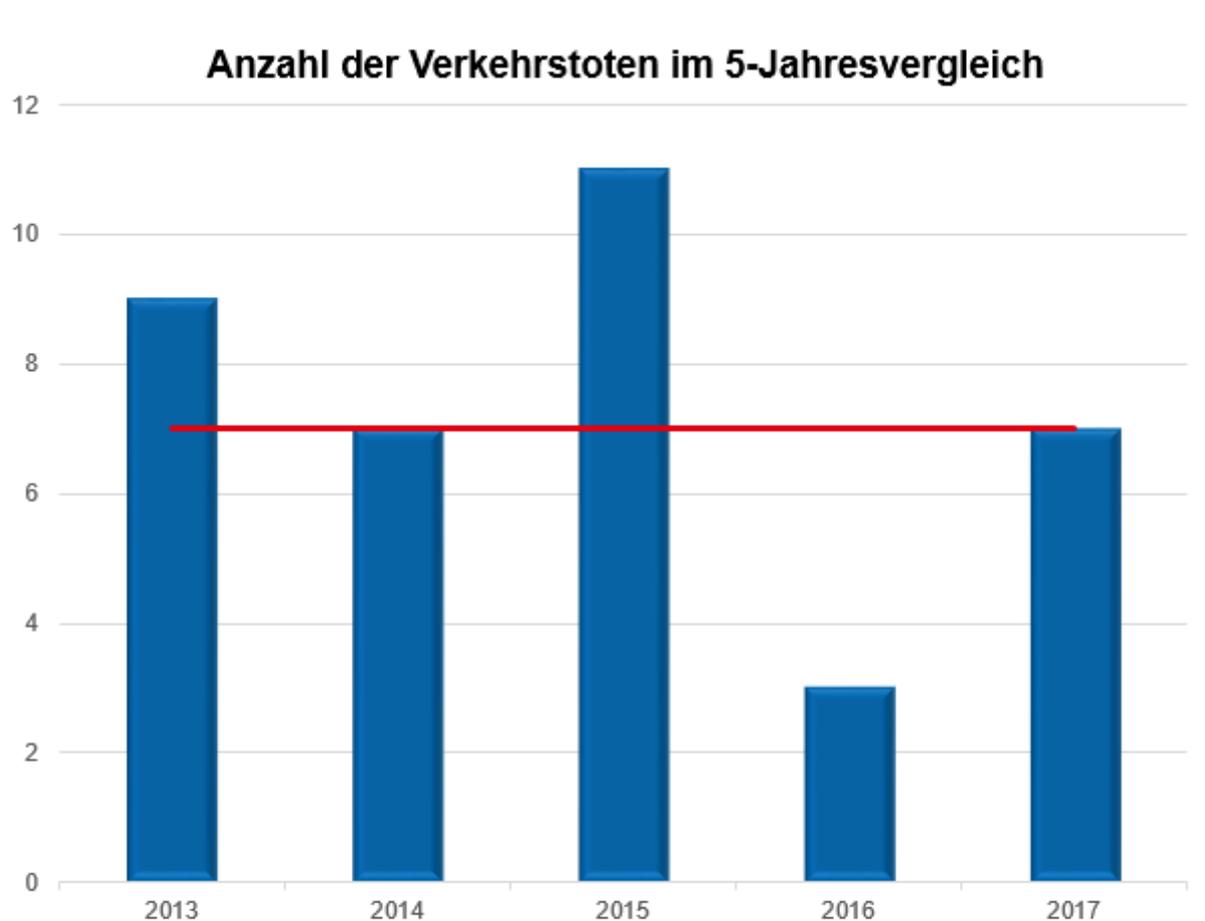
Auffällig ist die erfreuliche Abnahme bei der Anzahl der Schwerverletzten um 17,82 % (- 46 Verunglückte).

Bei den Verletzten liegt die KPB Viersen mit einer Verunglücktenhäufigkeitszahl von 415,90 (Vorjahr: 444,64) unter dem Landeswert von 432,64 (Vorjahr: 443,28). Das trifft auch auf die VHZ-Werte bei den Schwerverletzten (KPB Viersen: 71,22, Land: 74,61) und den Leichtverletzten (KPB Viersen: 344,68, Land: 358,02) zu.

Dies ist eine insgesamt erfreuliche Entwicklung.

### 2.3 Anzahl der Verkehrstoten im 5-Jahresvergleich

Diagramm 5



|                                | 2013    | 2014    | 2015   | 2016    | 2017    |
|--------------------------------|---------|---------|--------|---------|---------|
| <b>Tote</b>                    | 9       | 7       | 11     | 3       | 7       |
| <b>Veränderung zum Vorjahr</b> | -5      | -2      | 4      | -8      | 4       |
|                                | -35,71% | -22,22% | 57,14% | -72,73% | 133,33% |
| <b>5-Jahresschnitt</b>         |         |         |        |         | 7       |

Nach dem historischen Tief bei den Verkehrstoten im Jahr 2016 ist demgegenüber ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Die sieben Verkehrstoten des Jahres 2017 sind zugleich der Fünfjahresschnitt.

Leider starben bei sieben Verkehrsunfällen eine Seniorin als Fußgängerin, ein Senior als Pkw-Fahrer, ein Jugendlicher als Fahrer eines Kleinkraftrades, ein junger Erwachsener als Pkw-Fahrer und weitere zwei Menschen als Pkw-Fahrer und einer als Kradfahrer.

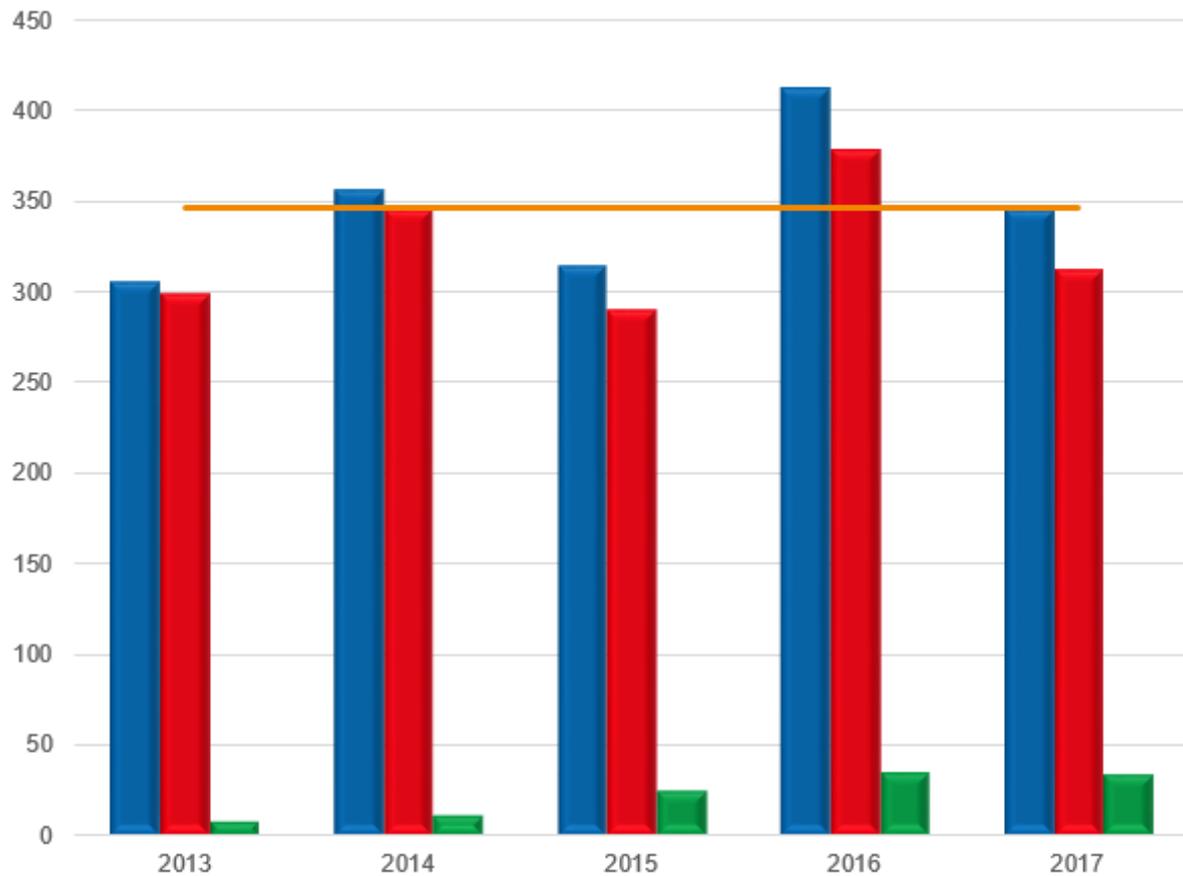
Bei sechs der sieben tödlichen Verkehrsunfälle war der Unfall selbst verschuldet.

Mit einer Verunglücktenhäufigkeitszahl von 2,35 (Vorjahr: 1,01) liegt die KPB Viersen minimal unter dem Landeswert von 2,66 (Vorjahr: 2,93).

Bekanntermaßen ist die Grenze zwischen schwerverletzt und tödlich verletzt oftmals hauchdünn. Die Unfallfolgen sind häufig vom Zufall abhängig.

Die Polizei hat nur sehr bedingte Einflussmöglichkeiten auf die Schwere der Unfallfolgen, sehr wohl aber Einwirkungsmöglichkeiten auf die Unfallursachen im Allgemeinen. Also werden wir weiterhin mit konsequentem Ahnden von unfallursächlichem Fehlverhalten im Straßenverkehr daran arbeiten, dass möglichst wenige Menschen ihr Leben auf den Straßen des Kreises verlieren.

### Anzahl der verunglückten Personen als Rad- und Pedelec-fahrer im 5-Jahresvergleich



|   | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 |
|---|------|------|------|------|------|
| <b>■ Gesamtzahl der Verunglückten</b>       | 305  | 356  | 314  | 412  | 345  |
| <b>■ Anzahl verunglückte Radfahrer</b>      | 298  | 345  | 290  | 378  | 312  |
| <b>■ Anzahl verunglückte Pedelec-Fahrer</b> | 7    | 11   | 24   | 34   | 33   |
| <b>■ 5-Jahres-Durchschnitt Verunglückte</b> |      |      |      |      | 346  |

Zu der Gesamtzahl der verunglückten Radfahrer zählen die Fahrradfahrer und die Pedelec-Fahrer. Pedelecs unterstützen den Fahrer während des Tretens und nur bis zu einer Geschwindigkeit von 25 km/h. In Zusammenhang mit § 1 (3) StVG werden Pedelecs den Fahrrädern gleichgestellt.

Schnelle Pedelecs funktionieren wie ein Pedelec und werden bis zu einer Geschwindigkeit von bis zu 45 km/h elektrisch unterstützt. Sie gehören nicht mehr zu den Fahrrädern, sondern zu den Kleinkrafträdern.

E-Bikes im engeren Sinne sind mit Elektromofas zu vergleichen, fahren sich mit Hilfe eines Elektromotors ohne dabei in die Pedale zu treten und gelten somit auch nicht als Fahrrad.

Bei den verunglückten Radfahrern ist nach dem hohen Wert des Jahres 2016 demgegenüber eine Abnahme um insgesamt 16,3 % zu verzeichnen. Mit 345 verunglückten Radfahrern ist in etwa der Fünfjahresschnitt erreicht.

Dennoch liegen wir mit einer VHZ von insgesamt 115,91 deutlich über dem Landeswert von 91,11. Im Landesranking belegen wir den 36. Platz von insgesamt 47 Behörden (Vorjahr: Platz 43). Unsere starken Anstrengungen, die Unfälle mit verletzten Radfahrern zu verhindern, scheinen Früchte zu tragen. Wenn sich auch die Lage etwas verbessert hat, so sind wir mit dem Ergebnis noch nicht zufrieden und werden unsere Bemühungen forcieren.

Erfreulich ist, dass kein Radfahrer im Jahr 2017 getötet wurde (Vorjahr: 1).

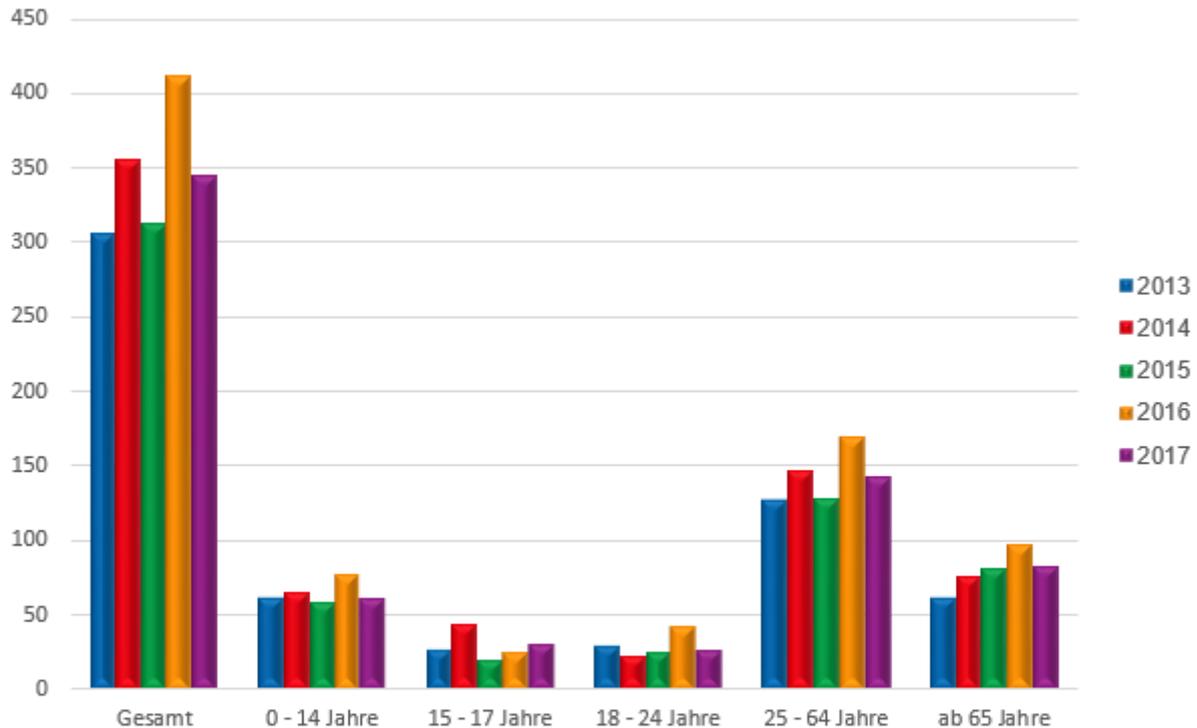
Unter aktiver Beteiligung wurden insgesamt 66 Radfahrer schwer verletzt und 276 leicht verletzt. Als Mitfahrer verletzten sich drei Personen leicht. Hierbei handelt es sich um Personen, die zum Unfallzeitpunkt ebenfalls auf dem Fahrrad mitgefahren sind wie ordnungsgemäß transportierte Kinder in einem Kindersitz oder auch Personen, die verbotswidrig auf dem Gepäckträger mitgefahren sind.

Bei 37 % aller Radfahrunfälle haben die verunglückten Radfahrer die Ursache selber gesetzt.

Hauptursächlich waren bei den Radfahrern und bei den motorisierten Verkehrsteilnehmern das Nichtbeachten der Vorfahrt/Vorrang, Fehler beim Abbiegen, Benutzung der falschen Fahrbahn und Fehler beim Einfahren in den fließenden Verkehr.

Bei sieben Verkehrsunfällen mit Radfahrern war Alkohol im Spiel. Zudem hat ein Radfahrer illegale Drogen konsumiert.

### Anzahl der verunglückten Personen als Rad- und Pedelecfahrer nach Altersgruppen im 5-Jahresvergleich



|                      | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 |
|----------------------|------|------|------|------|------|
| <b>Gesamt</b>        | 305  | 356  | 314  | 412  | 345  |
| <b>0 - 14 Jahre</b>  | 61   | 66   | 59   | 77   | 62   |
| <b>15 - 17 Jahre</b> | 27   | 44   | 20   | 25   | 30   |
| <b>18 - 24 Jahre</b> | 29   | 23   | 25   | 43   | 27   |
| <b>25 - 64 Jahre</b> | 127  | 147  | 129  | 170  | 143  |
| <b>ab 65 Jahre</b>   | 61   | 76   | 81   | 97   | 83   |

Seit einigen Jahren widmen wir uns bei der Verkehrsunfallbekämpfung mit Priorität den Radfahrern und dabei besonders den Rad fahrenden Kindern.

Ca. 28 % aller verunglückten Personen im Straßenverkehr verletzten sich im Jahr 2017 als Radfahrer. Davon waren 18 % Rad fahrende Kinder und 25 % Senioren.

Bei den Rad fahrenden Kindern liegt die KPB Viersen mit einer VHZ von 160,05 (Vorjahr: 198,77) erheblich über dem Landeswert von 90,81 (Vorjahr: 89,07).

Bislang haben wir keine Erklärung dafür gefunden, warum auf den Straßen des Kreisgebietes im Verhältnis zur Einwohnerzahl überproportional viele Rad fahrende Kinder verunglücken. Antwort auf diese Frage erhoffen wir uns auch von dem Projekt VORKIDS, das wir auf Initiative unseres Landrats im Jahr 2017 gestartet haben.

## **Projekt VORKIDS**

Im März 2017 fand die konstituierende Sitzung des Projekts VORKIDS statt. Kooperationspartner sind die DH Pol, die Kreisverkehrswacht Viersen sowie die KPB Viersen unter der Schirmherrschaft von Herrn Landrat Dr. Coenen.

Seit März wurden

- eine erste Tiefenanalyse zur Problematik der Radfahrerunfälle im Kreis Viersen
- eine wissenschaftliche Recherche unter psychologischen Gesichtspunkten
- ein Workshop unter operativen und ÖA-Gesichtspunkten
- eine Kick-Off-Veranstaltung im September 2017
- eine erste Fragebogenaktion zum Ende des Jahres 2017 durchgeführt.

Die Senioren steigen immer mehr vom Fahrrad aufs Pedelec um. Von den 83 verunglückten Senioren fuhren 23 und damit 27 % mit dem Pedelec. Sie unterschätzen oftmals das andere Fahrverhalten ihres Gefährts im Vergleich zum Fahrrad und die Geschwindigkeit beim Fahren mit dem Pedelec.

Bei den Rad fahrenden Senioren liegt die KPB Viersen mit einer VHZ von 129,02 (Vorjahr: 150,78) erheblich über dem Landeswert von 77,63 (Vorjahr: 80,50).

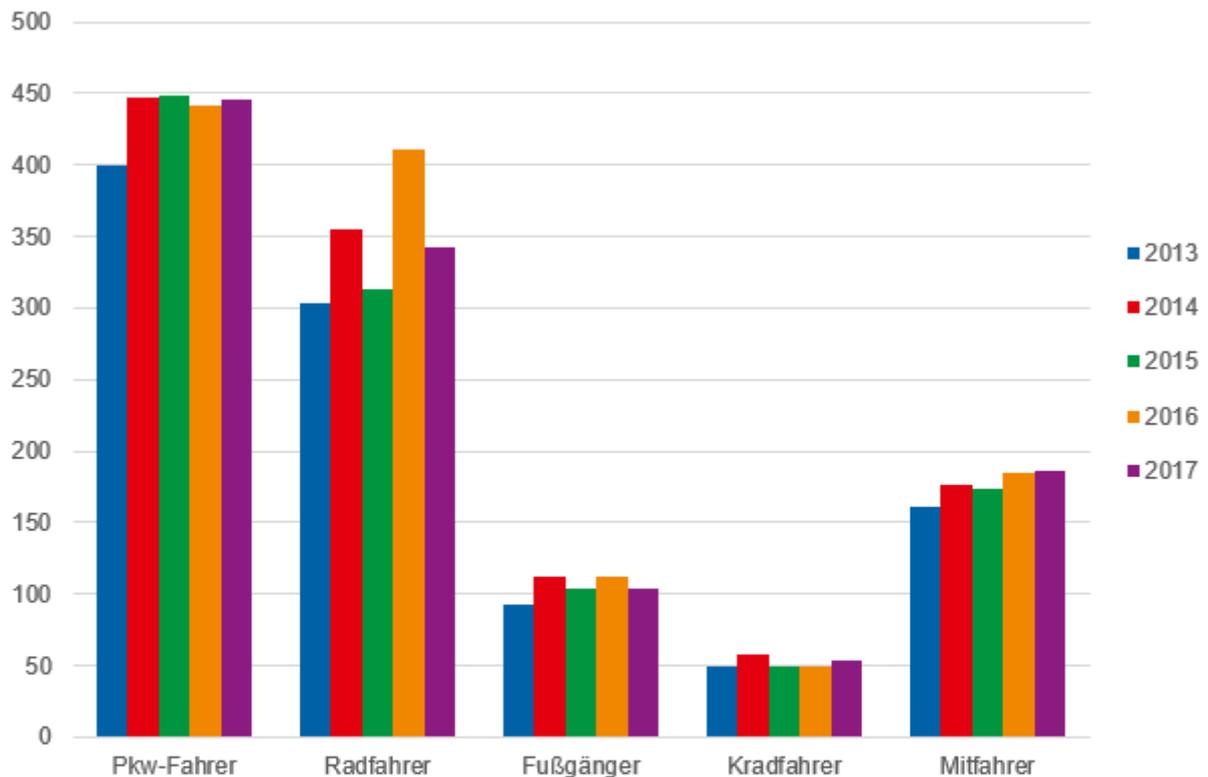
Wie auch bei den Unfällen mit Rad fahrenden Kindern fehlt uns noch eine Erklärung für dieses Phänomen.

### 3 VERKEHRSBETEILIGUNGEN

#### 3.1 Übersicht im 5-Jahresvergleich

Diagramm 8

**Anzahl der verunglückten Personen unterschieden nach Art der Verkehrsbeteiligung im 5-Jahresvergleich**



|                   | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 |
|-------------------|------|------|------|------|------|
| <b>Pkw-Fahrer</b> | 400  | 447  | 449  | 441  | 446  |
| <b>Radfahrer</b>  | 304  | 355  | 313  | 411  | 343  |
| <b>Fußgänger</b>  | 93   | 112  | 104  | 112  | 104  |
| <b>Kradfahrer</b> | 49   | 58   | 49   | 49   | 53   |
| <b>Mitfahrer</b>  | 161  | 177  | 174  | 185  | 186  |

Bei den verunglückten Personen, unterschieden nach der Verkehrsbeteiligung, gibt es eine uneinheitliche Entwicklung. Während bei den Radfahrern und den Fußgängern im Vergleich zum Jahr 2016 ein Rückgang zu verzeichnen ist, der bei den Radfahrern mit -16,3 % sogar deutlich ausfällt, ist bei den Pkw-Fahrern, Kradfahrern und Mitfahrern eine Zunahme zu verzeichnen.

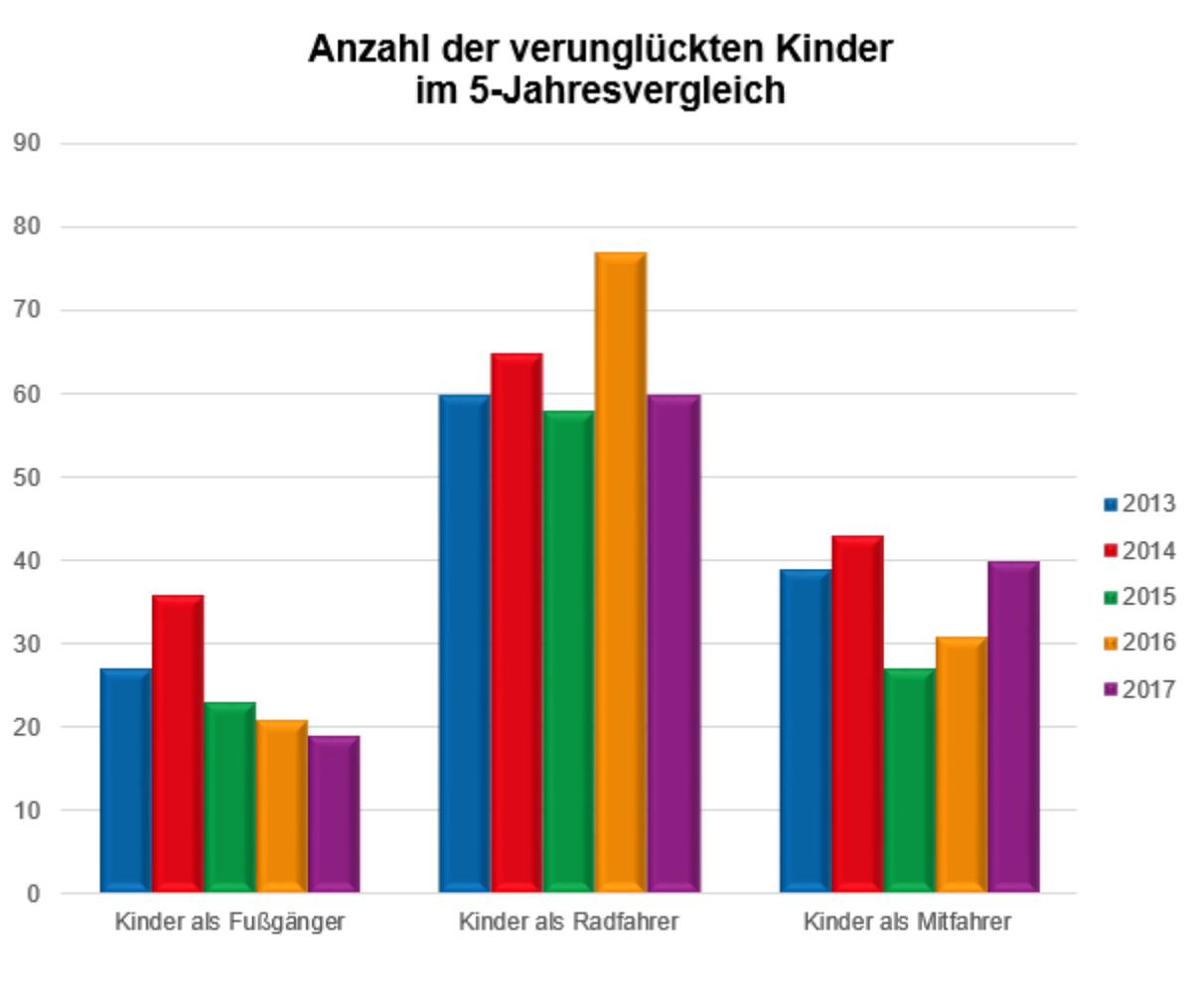
In manchen Bereichen liegen die Zahlen trotz moderater Abnahmen noch immer über den durchschnittlichen Werten der vergangenen fünf Jahre.

Die Fünfjahresdurchschnitte stellen sich bei den einzelnen Verkehrsbeteiligungen wie folgt dar:

|             | 5 Jahresdurchschnitt |       | Abweichung<br>vom 5 Jahresdurchschnitt |
|-------------|----------------------|-------|--|
| Pkw-Fahrer: | 437                  | 2017: | + 2,1 %                                |
| Radfahrer:  | 345                  | 2017: | - 0,6 %                                |
| Fußgänger:  | 105                  | 2017: | - 1,0 %                                |
| Kradfahrer: | 52                   | 2017: | + 1,9 %                                |
| Mitfahrer:  | 177                  | 2017: | + 5,1 %                                |

### 3.2 Kinderunfälle

Diagramm 9



|                             | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 |
|-----------------------------|------|------|------|------|------|
| <b>Kinder als Fußgänger</b> | 27   | 36   | 23   | 21   | 19   |
| <b>Kinder als Radfahrer</b> | 60   | 65   | 58   | 77   | 60   |
| <b>Kinder als Mitfahrer</b> | 39   | 43   | 27   | 31   | 40   |

Die Anzahl der verunglückten Kinder hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 15 Verunglückte von 135 auf 120 reduziert. Noch erfreulicher ist, dass im Jahr 2017 kein Kind getötet wurde. 13 Kinder wurden schwer und 107 leicht verletzt. Im Jahr 2016 hatte ein Kind im Straßenverkehr sein Leben verloren, 23 Kinder wurden schwer und 111 leicht verletzt.

35 % aller Verkehrsunfälle mit Kindern verursachten die Kinder selber.

Die Ursachen liegen sowohl bei den Kindern als auch bei den anderen Verkehrsteilnehmern hauptsächlich im Bereich der Vorfahrt- und Abbiegeverstöße,

der Benutzung falscher Fahrbahnteile sowie bei Fehlern beim Überschreiten der Fahrbahn.

Im Landesranking haben wir uns bei den verunglückten Kindern vom vorletzten Platz 46 auf Platz 40 verbessert.

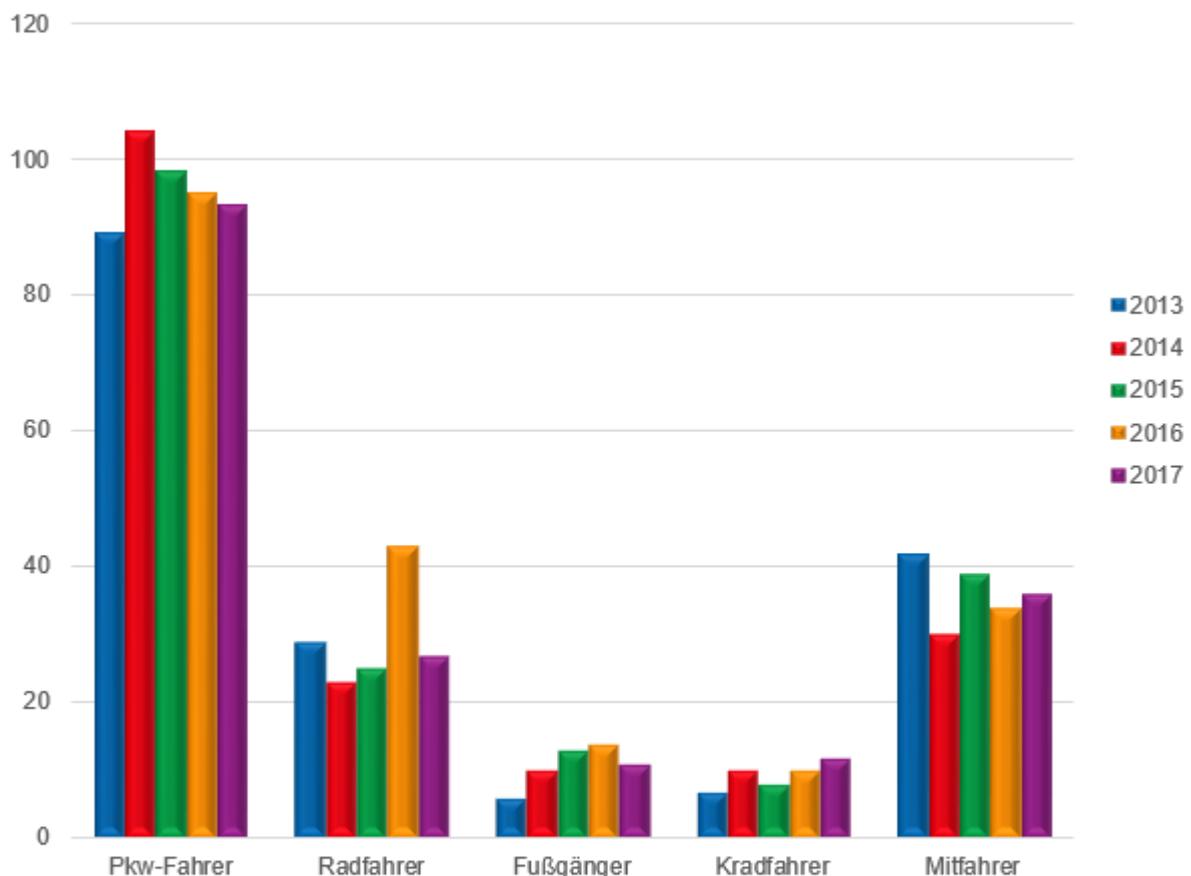
Mit einer Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ) von 309,78 (Vorjahr: 348,50) liegt die KPB Viersen über dem Landeswert 274,86 (Vorjahr: 271,52). Dennoch haben wir den zweitbesten VHZ-Wert seit fünf Jahren erreicht.

Die VHZ ist die Zahl der bei Verkehrsunfällen verletzten und getöteten Kinder pro 100.000 Einwohner dieser Altersgruppe (ca. 38.000 Kinder im Kreis Viersen).

### 3.3 Unfälle der 18 bis 24-Jährigen

Diagramm 10

**Anzahl der verunglückten 18-24jährigen  
im 5-Jahresvergleich**



|                   | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 |
|-------------------|------|------|------|------|------|
| <b>Pkw-Fahrer</b> | 89   | 104  | 98   | 95   | 93   |
| <b>Radfahrer</b>  | 29   | 23   | 25   | 43   | 27   |
| <b>Fußgänger</b>  | 6    | 10   | 13   | 14   | 11   |
| <b>Kradfahrer</b> | 7    | 10   | 8    | 10   | 12   |
| <b>Mitfahrer</b>  | 42   | 30   | 39   | 34   | 36   |

Die Gesamtzahl der verunglückten 18-24-jährigen, die oben auszugsweise dargestellt ist, zeigt abnehmende Tendenz, und zwar um 6,1 % von 213 auf 200.

Im Jahr 2017 wurde ein junger Erwachsener als Pkw-Fahrer getötet. 27 junge Fahrer wurden schwer und 172 leicht verletzt. Im Jahr 2016 waren kein junger Fahrer getötet, aber 37 junge Fahrer schwer- und 176 leicht verletzt worden.

Mit einer Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ) von 890,15 (Vorjahr: 948,01) liegt die KPB Viersen über dem Landeswert 850,82 (Vorjahr: 903,33). Dennoch haben wir den drittbesten VHZ-Wert seit fünf Jahren erreicht.

Die VHZ ist die Zahl der bei Verkehrsunfällen verletzten und getöteten 18-24jährigen pro 100.000 Einwohner dieser Altersgruppe (ca. 22.500 18-24jährige im Kreis Viersen).

51 % aller Verkehrsunfälle mit 18-24jährigen verursachen die jungen Fahrer selber.

Dies ist im Vergleich zu anderen Altersgruppen ein sehr hoher Wert.

Die meisten 18-24jährigen verunglücken mit dem Pkw.

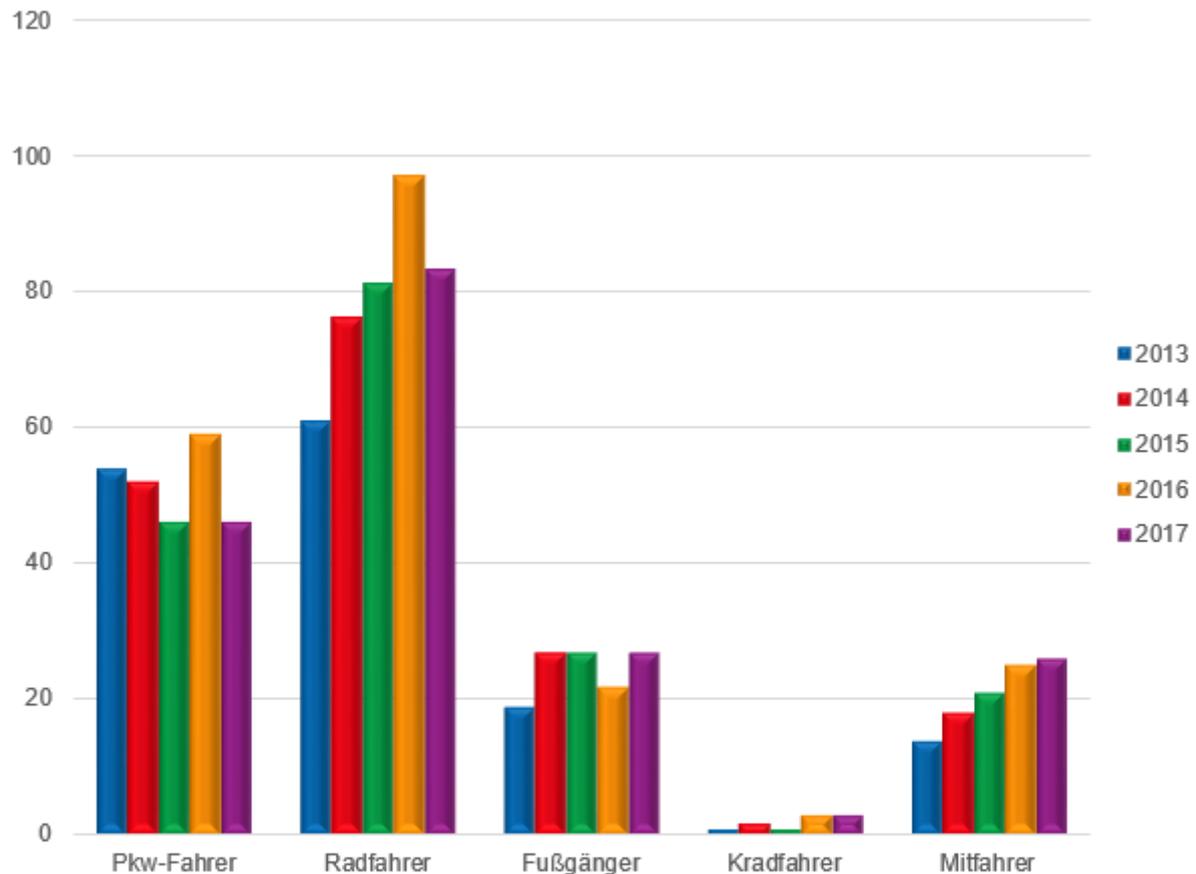
Der Appell an die jungen Menschen, die als Fahrer oder Mitfahrer in den Autos unterwegs sind, lautet:

- Gurtet Euch an und achtet darauf, dass Eure Mitfahrer angeschnallt sind!
- Achtet auf eine angepasste Geschwindigkeit!
- Unter dem Einfluss von Alkohol oder anderer Drogen: Finger weg vom Steuer!
- Achtet auch als Mitfahrer/Mitfahrerin auf Euren Fahrer/Eure Fahrerinnen!
- Achtet darauf, dass der Fahrer/die Fahrerinnen nicht abgelenkt ist, sei es durch ein Smartphone oder durch sonstige Gespräche!

### 3.4 Unfälle mit Senioren

Diagramm 11

#### Anzahl der verunglückten Senioren (ab 65 Jahre) im 5-Jahresvergleich



|                   | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 |
|-------------------|------|------|------|------|------|
| <b>Pkw-Fahrer</b> | 54   | 52   | 46   | 59   | 46   |
| <b>Radfahrer</b>  | 61   | 76   | 81   | 97   | 83   |
| <b>Fußgänger</b>  | 19   | 27   | 27   | 22   | 27   |
| <b>Kradfahrer</b> | 1    | 2    | 1    | 3    | 3    |
| <b>Mitfahrer</b>  | 14   | 18   | 21   | 25   | 26   |

Die Anzahl der verunglückten Senioren, die im Diagramm auszugsweise dargestellt ist, ist mit 193 Verunglückten rückläufig. Das bedeutet, dass es bei den betagten Verkehrsteilnehmern 22 Verunglückte (- 10,23%) weniger gab als im Jahr 2016 mit 215 verunglückten Senioren.

Bedauerlicherweise kamen bei zwei Verkehrsunfällen ein Senior als Pkw-Fahrer und eine Seniorin als Fußgängerin zu Tode.

In fast 42 % der Unfälle mit Senioren haben die Senioren den Unfall selbst verschuldet.

Mit einer Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ) von 300,01 (Vorjahr: 334,20) liegt die KPB Viersen über dem Landeswert 259,03 (Vorjahr: 271,38).

Während die Verunglücktenzahlen seit 2013 bei den Senioren stetig ansteigend waren, kam es im Jahr 2017 erstmals wieder zu einer Reduzierung der Verunglücktenzahlen bei den Senioren.

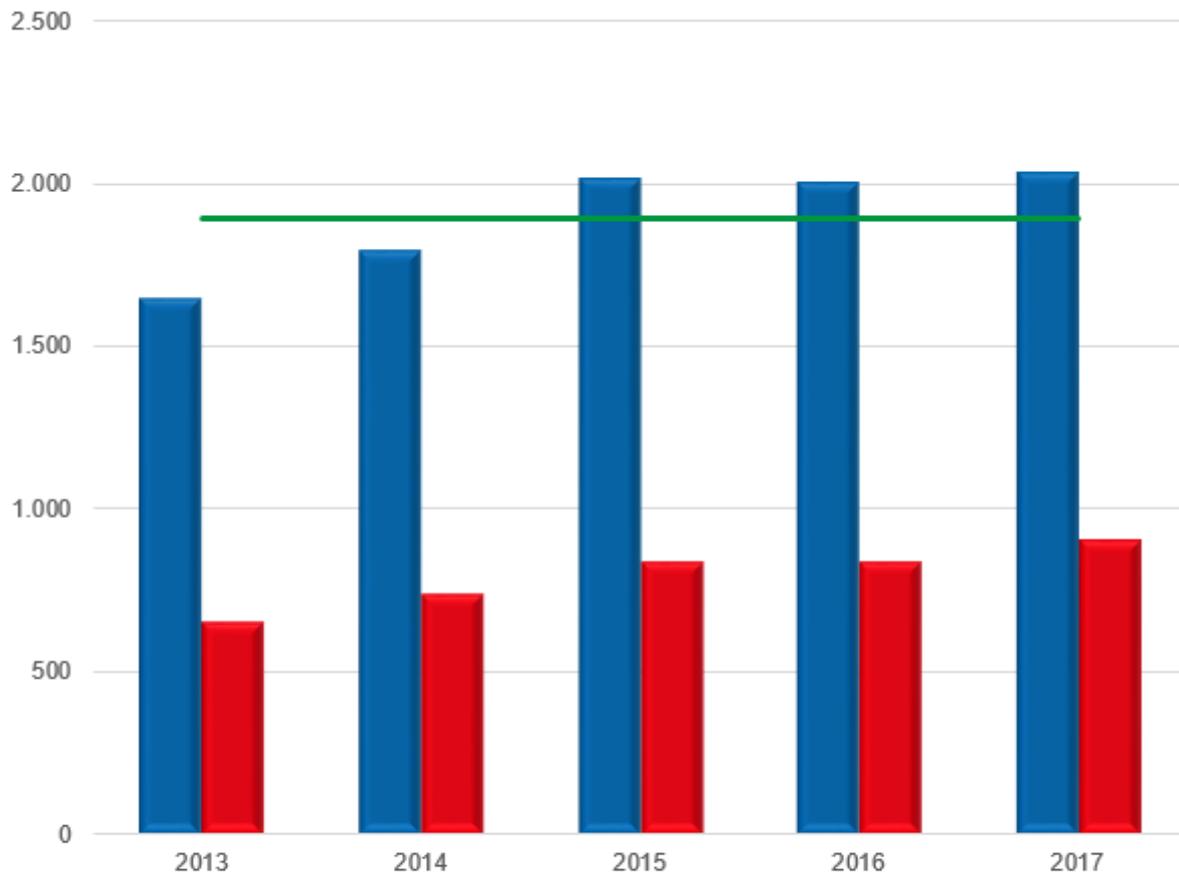
Die VHZ ist die Zahl der bei Verkehrsunfällen verletzten und getöteten Senioren pro 100.000 Einwohner dieser Altersgruppe (ca. 63.000 Senioren ab 65 Jahre im Kreis Viersen).

## 4. VERKEHRSUNFÄLLE MIT FLUCHT

### 4.1 Gesamtzahl im 5-Jahresvergleich

Diagramm 12

**Gesamtzahl der Verkehrsunfallfluchten und der aufgeklärten Fälle im 5-Jahresvergleich**



|                      | 2013   | 2014   | 2015   | 2016   | 2017   |
|----------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| gesamt:              | 1.641  | 1.790  | 2.011  | 2.002  | 2.032  |
| aufgeklärt           | 652    | 734    | 831    | 833    | 901    |
| Durchschnitt 5 Jahre |        |        |        |        | 1.895  |
| AQ in %              | 39,73% | 41,01% | 41,32% | 41,61% | 44,34% |

Die Gesamtzahl der angezeigten Verkehrsunfallfluchten hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht. Die Zunahme um 30 Fälle bedeutet eine minimale Steigerung um 1,5 %. In ungefähr 95% der Unfallfluchten liegt ein Sachschadensfall zugrunde. In den letzten fünf Jahren gab es keine höhere Anzahl an Verkehrsunfallfluchten. Verglichen mit der Anzahl der Verkehrsunfallfluchten im Jahr 2013 gab es in 2017 eine Steigerung um 23,8 %.

Die Aufklärungsleistung verbesserte sich um 68 Fälle von 833 Fällen im Jahr 2016 auf 901 geklärte Fälle im Jahr 2017. Dadurch erhöhte sich die Aufklärungsquote von 41,61 % auf 44,34 %.

Die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten insgesamt erhöhte sich landesweit um 2,15 %. Das Land erreichte eine Aufklärungsquote von 43,68 %. Im Jahr 2016 hatte die Aufklärungsquote noch 44,91 % betragen.

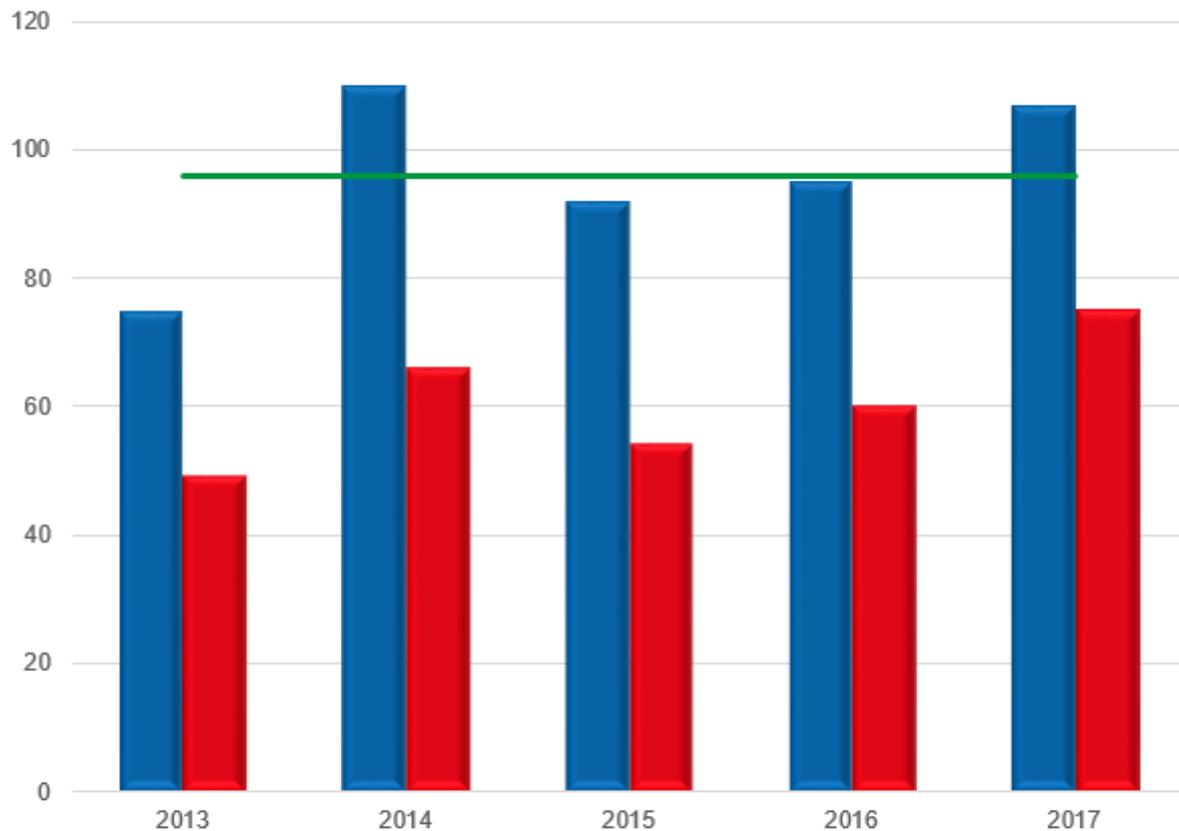
Eine Vielzahl der Aufklärungen gelingt dank der Mithilfe der Bevölkerung. Sehr häufig werden gerade diese Straftaten von Passanten beobachtet. Ein kurzer Anruf bei der Polizei reicht dann häufig aus, um die Verursacherin oder den Verursacher zu ermitteln und der Geschädigten oder dem Geschädigten zu einer Wiedergutmachung des Schadens zu verhelfen.

Unfallflucht ist kein Kavaliersdelikt - jeder kann das nächste Opfer sein! Melden Sie daher als Zeuge einer Verkehrsunfallflucht Ihre Beobachtungen der Polizei- vielen Dank!

## 4.2

Diagramm 13

### Gesamtzahl der Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden (Kat. 1-3) und der aufgeklärten Fälle im 5-Jahresvergleich



|                      | 2013   | 2014 | 2015   | 2016   | 2017   |
|----------------------|--------|------|--------|--------|--------|
| gesamt:              | 75     | 110  | 92     | 95     | 107    |
| aufgeklärt           | 49     | 66   | 54     | 60     | 75     |
| Durchschnitt 5 Jahre |        |      |        |        | 96     |
| AQ in %              | 65,33% | 60%  | 58,70% | 63,16% | 70,09% |

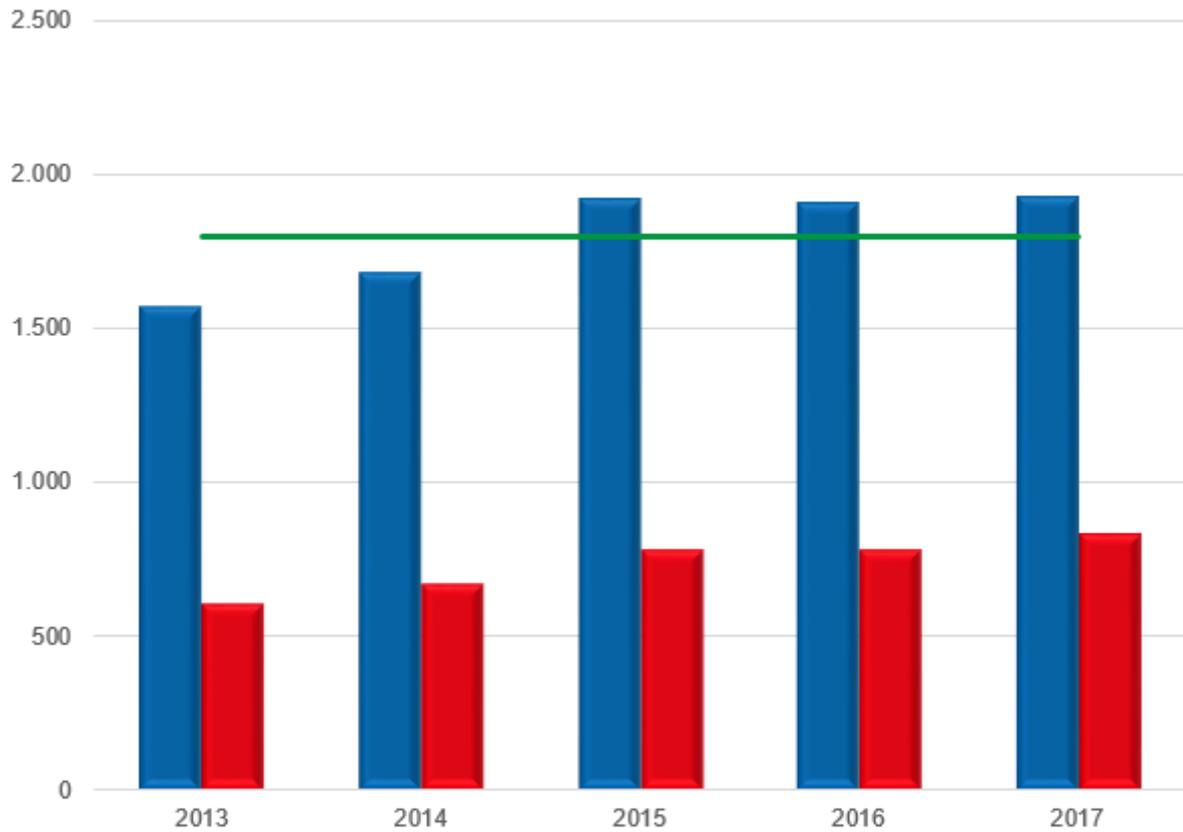
Die Gesamtzahl der angezeigten Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 12 Fälle = 12,63 % erhöht.

Die Aufklärungsleistung verbesserte sich um 15 Fälle von 60 auf 75 geklärte Fälle. Dadurch erhöhte sich die Aufklärungsquote von 63,16 % auf 70,09 %.

Die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden reduzierte sich landesweit um 3,99 %.

Das Land erreichte eine Aufklärungsquote von 65,35 %. Im Jahr 2016 hatte die Aufklärungsquote noch 67,11 % betragen.

### Gesamtzahl der Verkehrsunfallfluchten mit Sachschaden (Kat. 4,6,7) und der aufgeklärten Fälle im 5-Jahresvergleich



|                      | 2013   | 2014   | 2015   | 2016   | 2017   |
|----------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| gesamt:              | 1.566  | 1.680  | 1.919  | 1.907  | 1.925  |
| aufgeklärt           | 603    | 668    | 777    | 773    | 826    |
| Durchschnitt 5 Jahre |        |        |        |        | 1.799  |
| AQ in %              | 38,51% | 39,76% | 40,49% | 40,53% | 42,91% |

In ungefähr 95% aller Verkehrsunfallfluchten liegt ein Sachschadensfall zugrunde.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten mit Sachschaden nur um 0,9 % erhöht.

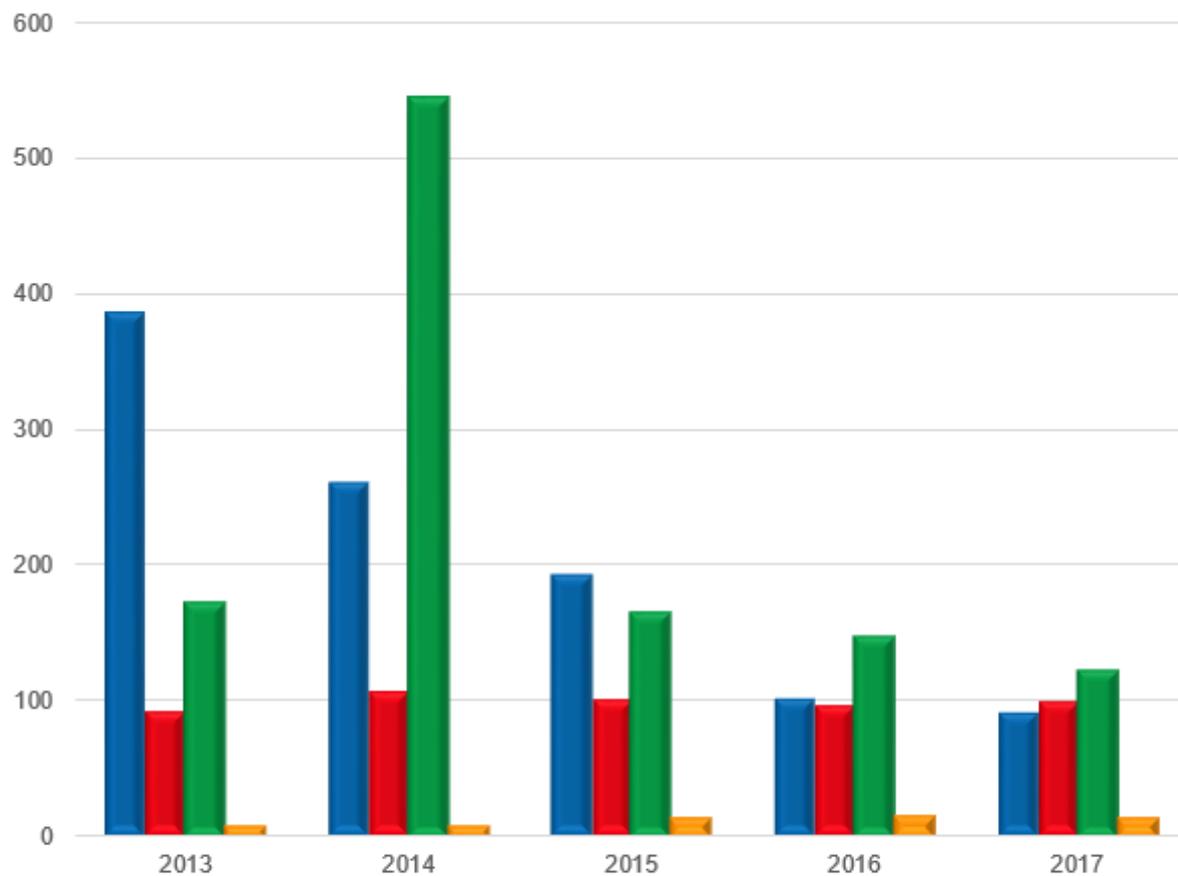
Die Aufklärungsquote verbesserte sich von 40,53 % auf 42,91 %.

Im Land verschlechterte sich die Aufklärungsquote von 43,95 % auf 42,81 %. Die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten mit Sachschaden stieg landesweit um 2,41 %.

## 5. FAHRTEN UNTER ALKOHOL- UND DROGENEINFLUSS

Diagramm 15

### Alkohol und Drogen im Straßenverkehr im 5-Jahresvergleich



|                        | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 |
|------------------------|------|------|------|------|------|
| Alkoholfahrten ohne VU | 385  | 260  | 193  | 101  | 91   |
| Alkoholfahrten mit VU  | 91   | 106  | 100  | 96   | 99   |
| Drogenfahrten ohne VU  | 173  | 544  | 166  | 147  | 123  |
| Drogenfahrten mit VU   | 8    | 8    | 13   | 15   | 13   |

Die Anzahl der festgestellten Fahrten unter Alkoholeinfluss, ohne dass es zu einem Verkehrsunfall kam, nahm um 9,9 % ab. Diese Zahl nimmt seit 2013 stetig ab. Landesweit beträgt die Veränderung zum Vorjahr - 2,2 %.

Bei Fahrten unter Alkoholeinfluss handelt es sich um ein sogenanntes Kontrolldelikt. Dieses bedeutet, dass es bei einer stärkeren Überwachung dieses Deliktsbereichs auch sehr wahrscheinlich ist, dass es zu einer höheren Anzahl entdeckter Taten kommen wird.

Gründe für den Rückgang in der KPB Viersen sind vor allem in der stetigen Steigerung der Einsatzbelastung allgemein sowie der Prioritätensetzung im Bereich der Bekämpfung von Unfällen unter Beteiligung von Radfahrern, insbesondere Rad fahrender Kindern, zu sehen.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,1 % (99 zu 96) Fälle. Landesweit reduzierte sich die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 %.

Aufgrund statistisch relativ kleiner Zahlen im Bereich der Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss sind starke prozentuale Schwankungen in diesem Bereich nicht unbedingt aussagekräftig.

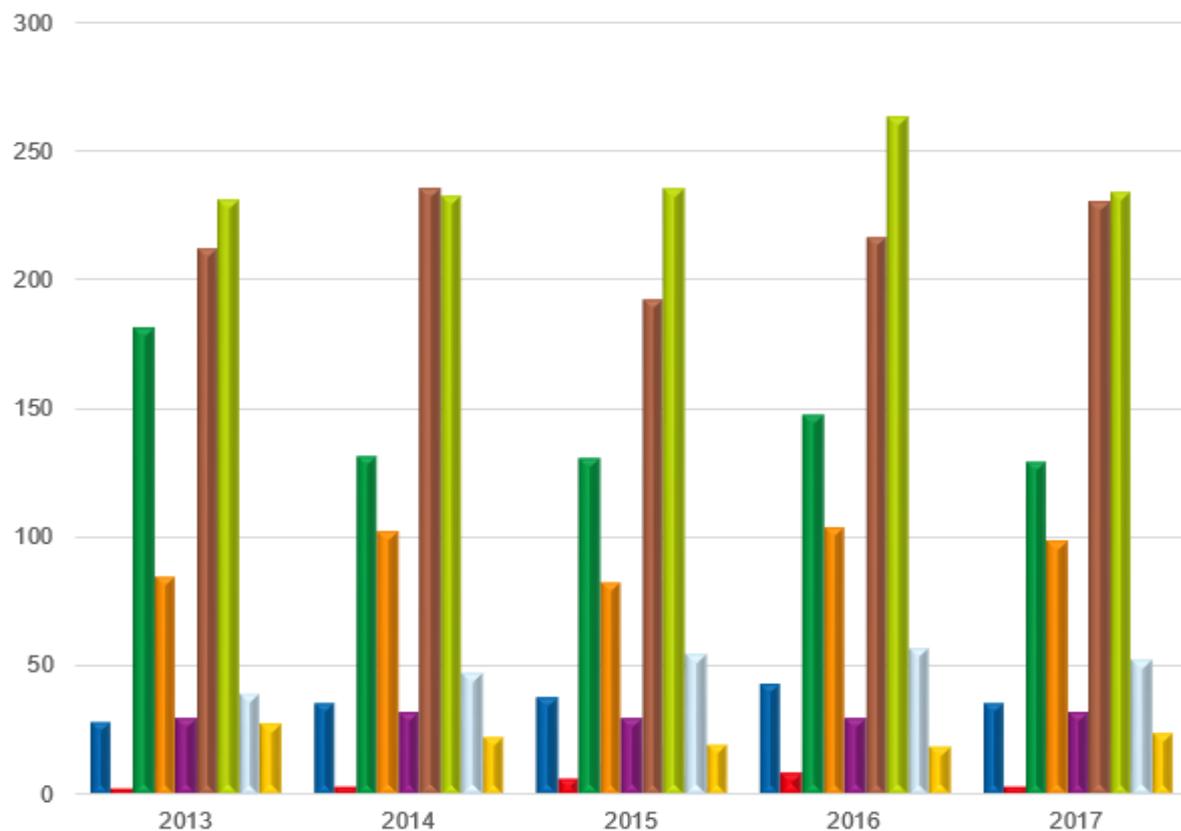
Aussagen darüber, ob mehr oder weniger Fahrzeugführer alkoholisiert am Straßenverkehr teilnehmen, lassen sich hiervon nicht ableiten. Die Polizei ist sich jedoch der Tatsache bewusst, dass es in diesem Bereich ein Dunkelfeld gibt, was es durch stetige Arbeit aufzuhellen gilt.

Dieses gilt analog natürlich auch für Fahrten unter Drogeneinfluss.

Fahrten unter Drogeneinfluss, ohne dass es zu einem Verkehrsunfall kam, wurden in 123 Fällen festgestellt. Dies bedeutet einen Rückgang um 24 (= 16,3 %) im Vergleich zum Vorjahr. Landesweit stagniert die Anzahl der Fahrten unter Drogeneinfluss.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Drogeneinwirkung verringerte sich um zwei auf 13 Fälle im Vergleich zum Vorjahr. Landesweit nahmen die Verkehrsunfälle unter Drogeneinfluss um 8,2 % zu.

### Hauptunfallursachen bei Verkehrsunfällen der Kategorien 1-3 im 5-Jahresvergleich



|                                    | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 |
|------------------------------------|------|------|------|------|------|
| Alkohol                            | 28   | 35   | 37   | 42   | 35   |
| Drogen                             | 2    | 3    | 6    | 8    | 3    |
| Geschwindigkeit                    | 181  | 131  | 130  | 147  | 129  |
| Abstand                            | 84   | 102  | 82   | 103  | 98   |
| Überholen                          | 29   | 31   | 29   | 29   | 31   |
| Vorfahrt / Vorrang                 | 212  | 235  | 192  | 216  | 230  |
| Abbiegen / Wenden                  | 231  | 232  | 235  | 263  | 234  |
| Falsches Verhalten ggü. Fußgängern | 39   | 47   | 54   | 56   | 52   |
| Falsches Verhalten von Fußgängern  | 27   | 22   | 19   | 18   | 23   |

Als häufigste Hauptunfallursachen lassen sich folgende Bereiche erkennen:

1. Fehler beim Abbiegen / Wenden
2. Vorfahrt- und Vorrangverstöße
3. Erhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeit
4. Zu geringer Sicherheitsabstand

Diese Ursachen sind in den zurückliegenden Jahren nahezu unverändert aufgetreten.

Bei den Vorfahrt-, Abbiege- und Abstandsverstößen handelt es sich oftmals um sogenannte erfolgsqualifizierte Verstöße. Das heißt, diese werden erst durch den Eintritt eines schädigenden Ereignisses offenbar. Ein Einschreiten der Polizei im Stadium einer Behinderung oder Gefährdung bei diesen Verstößen ist selten der Fall, da es hier zur Beobachtung der konkreten Verkehrssituation mit Behinderung und / oder Gefährdung kommen muss. Daher ist eine Beeinflussung in diesem Bereich nicht direkt möglich und beschränkt sich oftmals auf die offene Präsenz an Unfallhäufungsstellen.

Dagegen wird im Bereich der Geschwindigkeitsverstöße weiterhin ein Flächendruck erzeugt, um durch eine kontinuierliche Geschwindigkeitsüberwachung eine Senkung des Geschwindigkeitsniveaus und somit des Unfallrisikos in diesem Bereich zu erreichen.

Bei der Bewertung ist weiterhin zu berücksichtigen, dass ein Verkehrsunfall durchaus auf mehrere Unfallursachen zurückzuführen sein kann. So stehen die Unfallursachen Alkohol- und Drogeneinfluss selten allein als Unfallursache. Ebenso ist zu berücksichtigen, dass bei einem Verkehrsunfall auch alle Beteiligten eine Ursache gesetzt haben können.

Wie man anhand des Diagramms erkennen kann, sind die Ursachen zur Entstehung von Verkehrsunfällen vielfältig. Die Darstellung macht deutlich wie komplex die Anforderungen an die Verkehrsteilnehmer sind.

Ein wichtiger Beitrag zur Verkehrssicherheit sind somit die Einhaltung der Verkehrsregeln und Konzentration auf die Verkehrsteilnahme.

## 7. Zeitraumberechnung für den Kreis Viersen

Im Kreis Viersen registrierte die Polizei folgende Durchschnittswerte:  
(Klammer = Vorjahreswert)

|      |       |   |
|------|-------|---|
| Alle | 57    | (57) Minuten kommt die Polizei zum Verkehrsunfall.          |
| Alle | 423   | (400) Minuten ein Verunglückter (getötet oder verletzt).    |
| Alle | 260   | (263) Minuten eine Verkehrsunfallflucht.                    |
| Alle | 2.628 | (2.468) Minuten ein verunglückter „Junger Fahrer“.          |
| Alle | 4.380 | (3.893) Minuten ein verunglücktes Kind.                     |
| Alle | 2.723 | (2.445) Minuten ein verunglückter Senior (65 J. und älter). |
| Alle | 1243  | (2.900) Stunden wird ein Mensch im Straßenverkehr getötet.  |